



Zum Abschlussgottesdienst freute sich Pfarrer Martin Schlenk (links vorne, rechts neben Pfarrer Ralph Knoblauch) über viele Besucher in der Friedenskirche. Mit dabei war auch Bürgermeister Bernd Sommer. Musikalisch gestalteten Posaunenchor und Singgruppe die Feier. Bild: kgg

Himmlichen Träumen verbunden

Evangelischer Stiftlandtag – Pfarrer Ralph Knoblauch über die Botschaften Gottes an die Menschen

Waldsassen. (kgg) „Träume leben“ – so war der Stiftlandtag überschrieben, zu dem sich evangelische Christen in der Region am Sonntag der Klosterstadt trafen. In Workshops setzten sich die Teilnehmer mit diesem Thema auseinander und ließen ihre erarbeiteten Gedanken als Ideen und Träume beim Gottesdienst mit einfließen.

Nach dem Eintreffen und der Möglichkeit zum Frühstück im Gemeindezentrum fanden sich die Teilnehmer zur Andacht in der Friedenskirche zusammen. Bei dieser Eröffnung freute sich Pfarrer Martin Schlenk

Wenn wir Männer ehrlich sind, hätten wir unseren Frauen oder Freundinnen bei einer solchen Geschichte ebenfalls misstraut.

Pfarrer Ralph Knoblauch in der Predigt über die Rolle Josefs, nachdem er von der wundersamen Empfängnis Mariens erfahren hatte

auch namens seines mit anwesenden Mitbruders Pfarrer Ralph Knoblauch über die vielen Besucher. Im Anschluss an die Begrüßung durch Kirchenvorstand Annette Spreitzer-Hochberger, in deren Händen die Organisation mit lag, fanden sich die Teilnehmer in Workshops zusammen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und Mittagspause folgte der Abschlussgottesdienst. Mit dabei war auch Bürgermeister Bernd Sommer. Die Workshop-Gruppen ließen die Ergebnisse ihrer Arbeitskreise mit einfließen. „Wir alle haben Träume – manchmal Alpträume, manchmal



Unter Leitung von Dagmar Selch (stehend) und Barbara Züllich erarbeiteten die Kinder beim Stiftlandtag Fürbitten für den Schlussgottesdienst. Bild: kgg

Träume nach fernen Zielen oder auch nach Erfüllung unerfüllter Träume“, sagte Pfarrer Ralph Knoblauch am Anfang seiner Predigt. Bei der Suche in der Bibel nach Träumen fielen die Josephsgeschichten oder der Traum Jakobs von der Himmelsleiter ein.

Die Bibel kenne nur wenige „Träumer“, aber schließlich habe er doch einen gefunden – Josef, den Verlobten Marias, so der Prediger und erinnerte an das Matthäus-Evangelium. Josef gedachte Maria heimlich zu verlassen. „Entweder glaubte er ihr die wundersame Geschichte über die Empfängnis des Kindes nicht oder er war damit überfordert.“

„Wenn wir Männer ehrlich sind, hätten wir unseren Frauen oder Freundinnen bei einer solchen Geschichte ebenfalls misstraut“, sagte Pfarrer Knoblauch. Doch dann erscheine ihm ein Engel des Herrn in Traum. „Es muss schon ein sehr

nachhaltiger Traum gewesen und die Botschaft Gottes überzeugend für ihn gewesen sein“, so der Pfarrer. Die Entscheidung Josefs, bei Maria zu bleiben, fuße auf einer „traumhaften“ Begegnung, sagte Pfarrer Ralph Knoblauch.

Träume sind Schäume

Manchmal mute Gott den Menschen eine Menge zu. Viele Begegnungen mit ihm entzögen sich der Wirklichkeit. Ihm dennoch zu folgen sei der Glaube an ihn. „Häufig sind und bleiben Träume Schäume – unerreichbar für den einfachen Menschen.“ Und dann übermittle Gott dem Menschen im Traum eine Botschaft.

Der Heilige Geist befähige den Menschen diese Botschaft zu verstehen. Manchmal könnten Menschen dieser Botschaft nicht widerstehen. „Dies kennen wir von den Propheten, von denen sich einige vehement gegen den Auftrag Gottes gewehrt

haben“, sagte Knoblauch. Der Pfarrer rief die Christen auf in ihr Leben zu schauen, ob es nicht auch dort göttliche Begegnungen gegeben hat, denen man nicht widerstehen konnte. Man müsse sich dabei ernsthaft fragen, wie das Leben bis heute verlaufe

Wir alle haben Träume – manchmal Alpträume, manchmal Träume nach fernen Zielen oder auch nach Erfüllung unerfüllter Träume.

Pfarrer Knoblauch in seiner Predigt

fen wäre, hätte es diese biblische Botschaft nicht gegeben. Mit dem Aufruf den „himmlichen Träumen“ verbunden zu bleiben, auch wenn die irdische Realität oft eine andere Sprache spreche, rundete der Pfarrer seine Predigt ab.

Blumen für den Altar und „Kirschmichl“ für den Nachtsch

In den Arbeitsgruppen hörten die Kinder vorab mit Dagmar Selch und Barbara Züllich die Geschichte von „Josef dem Träumer“ und erfuhren beim Singen, Basteln, Spielen und Zuhören von den sieben fetten und sieben mageren Jahren. Die Gruppe „Musik“ übte mit Christine Schlenk und Jean Rustler Lieder ein, Hans

Fuchs erarbeitete mit einem Team ein „Anspiel“. Mesnerin Gabi Lang traf sich mit kreativen Frauen: Sie fertigten einen Blumenstrauß für den Altarschmuck. Siegfried Stähli, kreierte mit seinen Helferinnen in der Gemeindegalerie einen „Kirschmichl“ mit Vanillesoße zum Nachtsch. Christian Münch und Magda-

lena Keilhauer erarbeiteten mit ihrer Gruppe Bibelstellen zum Tagesthema. Nachdem die Räumlichkeiten im Gemeindezentrum nicht ausreichten, stellte die Stadt für den Posaunenchor mit Jo Breusch und für die Gesprächsrunde mit Hanne Chrobok Räumlichkeiten im Rathaus zur Verfügung. (kgg)

Reformationstag

Mitterteichs Pfarrer Martin Schlenk bekannte zum Abschluss, dass ihm Waldsassen und die Christengemeinde schon fast wie zur zweiten Heimat geworden sind. Schlenk lud zur Teilnahme zum Reformationstags-Gottesdienst und zum Stehempfang am 31. Oktober um 19 Uhr nach Mitterteich ein.